

## Angst

Eine Hand voll Tag  
und ein Körper schmal und zart  
schleichen an der Wand entlang.  
Es ist der Wind von draußen,  
er hat sich verlaufen.  
Und lockt die Schatten  
ins halbdunkle Zimmer.  
Mit ihnen die Angst,  
sie wird schlimmer und schlimmer.  
Das Herz,  
es rast.  
Gesicht verblasst.  
Links und rechts  
und hinter mir,  
da ist was...  
Dunkelheit,  
ich hasse dich!  
Rühre mich nicht.  
Tonnenschwere Steine  
lähmen meine Beine.  
Diese Fratze vor meinen Augen  
will mir meinen Atem rauben.  
Sie kippt  
und zeigt ein andres Gesicht.  
Ich erkenne es nicht.  
Ein Zeitloch  
streckt sich,  
ich lebe noch.  
Der Schmerz,  
der bleibt.  
Es ist kalt.

©